

# RHEINISCHE POST

---

Kultur > Chormusical „Bethlehem“ im Düsseldorfer PSD Bank Dome

**RP+** Chormusical „Bethlehem“

## Friedensbotschaft aus tausenden Kehlen

**Düsseldorf** · Monatelang hatte ein Laienchor aus 3000 Sängerinnen und Sängern für das Musical „Bethlehem“ von Michael Kunze und Dieter Falk geprobt. Jetzt wurde das Werk im PSD Bank Dome in Düsseldorf uraufgeführt. Das Ergebnis war gewaltig.

---

17.12.2023 , 13:37 Uhr · 4 Minuten Lesezeit

---



Foto: Musical/Creative Kirche

Foto: Musical/Veranstalter

Größer hätte der Kontrast am vergangenen Samstag nicht sein können: der Stall von Bethlehem mit seinem Strohlager für das Jesuskind und seine Eltern im wabernden Bühnenrauch des Rather PSD-Bank-Domes. Keine Spur von ärmlicher Intimität, von Notbehausung. Vielmehr ein Erlösergeburtstempel mit Tausenden von Hirtinnen und Hirten als schön singenden Zeugen des Ereignisses.

Besser aber hätte der Zeitpunkt kaum sein können: die Uraufführung des Chormusicals „Bethlehem“ mit seiner Botschaft von Frieden und Nächstenliebe geschah zu einer Zeit des blutigen Krieges an eben jenem titelgebenden Ort. Dabei war die Produktion von Michael Kunze und Dieter Falk bereits seit Jahren bereit zur Premiere. Doch dann kam das Virus und bescherte dem leuchtenden Stern der Weisen ein langes, irrlichterndes Flackern.

## Info

# Das Musical geht auf Tour

**Publikumserfolg** Für die Doppelvorstellung im Rather PSD-Bank-Dome wurden circa 10.000 Karten verkauft.

**Kontakt** Im kommenden Jahr wird das Chormusical „Bethlehem“ bundesweit auf weiteren Bühnen zu sehen sein. Termine stehen noch nicht fest, aber Gesangswillige können sich bereits jetzt per E-Mail bei den Veranstaltern melden:

[chormusical-bethlehem.de](https://chormusical-bethlehem.de)

„Als wir uns zu der Inszenierung des Musicals entschlossen, ahnten wir nicht, dass die Premiere in eine Zeit traurigster Aktualität fallen könnte“, heißt es in einem Statement des Veranstalters, der Creativen Kirche aus Witten. Herzstück der Aufführung war der Megachor aus 3000 Sängerinnen und Sängern. Monatlang hatten

sich die Laienmusiker auf ihren großen Tag vorbereitet. „Musikalisch ist unser Chormusical eine Mischung aus Gospel auf der einen Seite und klassischen Elementen wie Weihnachtsliedern auf der anderen Seite – und das Ganze neu arrangiert“, sagt der Komponist Dieter Falk über die Musik.

Im Zusammenspiel mit Musicalstars wie Bonita Niessen, Karolin Konert und Mischa Mang sowie einer Live-Band erzählt Michael Kunze eine Geschichte voller aktueller Bezüge. Das heutige Bethlehem ist dabei Ausgangspunkt der Reise in den „Brunnen der Vergangenheit“. Es ist ein Ort, der Juden, Muslimen und Christen heilig ist. Aber auch eine Quelle von Konflikten mit Gewalt, Flucht und Vertreibung. Zusammen mit der Sehnsucht nach Frieden gehört das alles zur Weihnachtsgeschichte. Es geht natürlich um Fremde, die nicht willkommen sind. Um einen König, der seine Macht mit Lüge und Mord verteidigt. Vor allem aber um Josef und seine schwangere Frau Maria.

Drei Sterndeuter entschließen sich, Verantwortung zu übernehmen. In diese Geschichte eingefügt ist eine Beraterin, die den Mut findet, den mörderischen Plan des Königs zu vereiteln. Für den Librettisten Kunze ist das Chormusical vor allem „eine Möglichkeit, einen bewegenden und zugleich fröhlichen Abend zu erleben“. In gut zweieinhalb Stunden und zwei Teilen präsentiert die aufwendige Produktion zahlreiche Motive, die eingängig sind und leicht zu musikalischen Erfolgen werden könnten. Darunter sind „Wenn Gott ein Mensch ist“, „Du wirst stets mein Kind sein“ und „Das Leben gewinnt“.

Den stärksten Eindruck hinterließen bei der Weltpremiere Alina Ju Tchin Simon in der Rolle der Maria und Bonita Niessen als Engel. Die Düsseldorferin Alina Simon war von 2010 bis 2020 Teil von mehreren Produktionen an der Deutschen Oper am Rhein. Derzeit ist sie noch Studentin des Studiengangs Musical an der Essener Folkwang-Hochschule. Bei „Bethlehem“ wurde sie für ihre Hauptrolle erst kurzfristig besetzt. Die Südafrikanerin Bonita Niessen startete Ende

der 90er-Jahre ihre Karriere in Deutschland. Ihre Stimme deckt unterschiedliche Genres ab: Soul und Funk ebenso wie Pop und Rock. Mit ihrer Band „Bonita & The Blues Shacks“ ist sie weltweit unterwegs. Insgesamt aber gefielen alle elf Solisten.

Ein besonders pfiffiger Einfall des Kreativteams ist das Spiel mit der Buchstabenfolge des Titels auf der großen Bühne. Immer wieder in neuen motivischen Farben leuchtend, begleiteten die großen Lettern alle 20 Teile des Musicals. Sobald ein Buchstabe fehlt, ahnt man, dass er auf dem Weg zu neuer Bedeutung ist, und wird nicht enttäuscht. Dabei musste sich Dieter Falk vor drei Monaten bei der ersten Massenprobe noch an der Aussprache von „Bethlehem“ abarbeiten. Das Wortende zu dehnen hieß, es mit dem englischen „Ham“ zu verwechseln, und dies in einer Stadt, in der zwei Religionen den Schinken als unrein ablehnen.

Wie aber findet man Tausende williger und fähiger Sängerinnen und Sänger? Noch dazu welche, die bereit sind, auf eigene Kosten durch die Lande zu reisen? Im Programmheft tauchen sie tatsächlich alle auf, Schriftgröße 1, die Sopran-, Alt-, Tenor- und Bassstimmen. Gehoben hat Dieter Falk diesen unglaublichen Schatz bei 65 Chören des Landes sowie vielen Gesangsbegeisterten, die einmal auf großer Bühne stehen wollten.



Jetzt neu: Persönlichen Link kopieren und diesen Artikel für Freunde freischalten.

Link kopieren

